Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 37 (1947)

Heft: 4

Artikel: O diese Post!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-635243

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

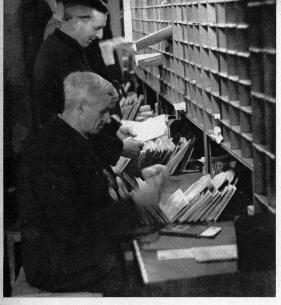
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



der Absender nach links oder auf die Rückseite. Das hat seine guten Gründe. Was ein Brief auf der Post erlebt, ist im Grund genommen nichts als ein ewiges Sortiertwerden. Dabei halten die Beamten die Briefbündel in der linken Hand. Steht die Adresse links - das kommt sogar noch bei grossen Firmen vor -! - so gibt es eine Verzögerung in der fliessenden Sortierarbeit, und wenn gar rechts eine Absenderadresse angebracht ist, können Verwechslungen und Irrtümer vorkommen, die unangenehm sind. Oh, diese Postheniitzer!

Eines der Geheinmisse rascher Postbeförgerung steckt in den Stempelmaschinen. Sie versehen Tausende von Briefschaften in der Minute Das Sortieren der Briefe mit dem Stempel. Aber der Zeitgewinn wird illuist eine zeitraubende Ar- sorisch, wenn die Adresse so ungeschickt angebracht ist, dass sie vom Stempel verdeckt wird! Die Stempelmaschine ist auch schuld an der «unverständlichen Schikane», dass die Briefmarken in die rechte obere Ecke, und zwar nebeneinander gehören. Es ist das gute Recht der Post, alle Marken durch den Stempel zu entwerten. Wo der Maschinenstempel nicht hinlangt, muss das mit Handstempeln geschehen. Während das bei Sendungen in Grossformat in der Regel keine Verzögerung verursacht, weil diese an und für sich zum Handstempel kommen, können ein paar von uns hätte diesen Stoßseufzer, mehr der Post das Arbeiten erleichtern und ihre Exakt- Minuten Verzögerung bei «normalen» Briefen zur oder weniger temperamentvoll, nicht schon aus- heit zwangsläufig erhöhen. Dazu braucht es nur Folge haben, dass Sendungen erst auf den nächsten Postabgang kommen und «viel zu spät» an Was haben wir nicht auf der Hauptpost für ihre Adresse gelangen, denn nach dem Maschi-

amte die Briefe in der linken Hand und betrachtet das, was rechts geschrieben ist, automatisch als Adresse. Um so schlimmer ist es, wenn sie anderswo steht (Photo W. Nydegger)

gestossen! Oh, diese Post! Diese Vorschriften, ganz wenig Schlauheit der Absender. diese Schikanen, diese Unzuverlässigkeit! Nach einmal bewiesen

beit. Dabei hält der Be-

- die Adresse vergessen. Vielleicht erfährt Frau

alter Gewohnheit suchen wir natürlich dabei im- Sendungen gesehen, deren Absender aber zu we- nenstempeln kommen diese Briefe nochmals zur mer den Fehler beim lieben Nächsten, denn wer nig schlau waren! Da sind vor allem die, welche Stempelstelle zurück. in aller Welt wird zugeben, weniger schlau und Es gehört also nicht viel dazu, alle diese Feh-Schlegel in Schaffhausen erst heute und durch lerquellen zu umgehen. Jedenfalls ist es richtiexakt zu sein als diese immerhin mit einigem Erfolg vom Staat betriebene Einrichtung, deren diese Zeilen, warum sie «die rüstigste der Wä- ger, dafür seine Geistesgaben anzuwenden, als Dienste wir erst dann schätzen, wenn wir sie mis- scherinnen» wie es im Gedicht so nett heisst, für sinnige Bilderrätsel als Adresse oder für das sen. Die nun schon einige Zeit zu Ende gegan- damals in so arge Verlegenheit brachte. Express- aufmerksame Zusenden eines Biertellers als Begene postlose Zeit in Deutschland hat es wieder und sogar Flugpostporto auf Briefen ohne weis freundschaftlichen Gedenkens in vorgerück-Adresse — das darf man getrost als hinausge- ter Stunde. Diese runden Sendungen in den vier-Bringt uns also die Post in Verzweiflung, so worfenes Geld bezeichnen. Allerdings macht die eckigen Briefbünden sind ganz besondere Stöist es vielleicht klüger, zuerst mit dem Wüscherli Post damit durchaus kein glänzendes Geschäft, renfriede und werden daher mit der Pakettaxe vor die eigene Tür zu treten, bevor wir mit ei- denn die Nachforschungen kosten mehr, als die belegt! ner geharnischten Reklamation einschreiten. Im- normale Beförderung. Wollen wir uns vornehmen, unsere Postsachen merhin, der Besuch auf der Postdirektion kann Das war das kleine Einmaleins, jetzt kommt in Zukunft so zu versenden, indem wir die Vorsich doch lohnen, denn ebenso schlagend wie in- die höhere Mathematik! Irgendwo steht, dass die schriften genau einhalten? Darüber wird sich die teressant wurde uns dabei bewiesen, dass es eine Briefmarke in die rechte obere Ecke gehört, die Postverwaltung nicht weniger freuen, als die ganze Anzahl von unschuldigen Tricks gibt, die Adresse in die rechte Hälfte des Couverts, und sicher und rechtzeitig erreichten Adressaten. Diese 172 Postsäcke enthalten 68 000 Steuererklärungen. Auch diese müssen sortiert und allen Adressaten zugestellt werden, obwohl sie nicht gerade mit Freuden in Empfang genommen werden Ein nützlicher Hinweis: Damit grosse Briefe beim Verschnüren durch die Postbeamten nicht zerknittert oder eingerissen werden, ist es gut, sie mit einem Verstärkungskarton zu versehen, oder sie zu falten.

